blanvalet

RICHARD HAGEN

BLUTHATZ

KRIMINALROMAN

wiedergutmachen würde. Doch all sein Versichern, sein Flehen und sein Winseln hatten den furchtbaren Hammer nicht von seinen Gliedern und Knochen fernhalten können. Da war kein Mitleid, da war keine Gnade. Aber als Melchior Gietz das endlich erkannte, war es schon lange zu spät, um noch zurückzuschlagen, zu treten oder zu beißen. Die Möglichkeit, sich zu wehren, war inzwischen so weit weg wie der Mond. Da war kein einziger Muskel mehr, der ihm noch gehorchte.

Das war der Moment, in dem ihm die Hose heruntergezogen und er auf den Bauch gedreht worden war …

Jetzt war er beinahe dankbar für den Schnitt durch seine Halsschlagader, für die zweifelsfreie Gewissheit, dass er

sterben würde. Er war wie eine Erlösung, denn er wusste, dass er, nach dem, was gerade geschehen war, nicht hätte weiterleben können … nicht hätte weiterleben wollen. Seine Knochen wären vielleicht wieder geheilt – nicht aber seine Seele, sein Ego und schon gar nicht sein Selbstbewusstsein. Nichts wäre jemals wieder gewesen, wie es zuvor einmal war. Und deshalb sehnte er den Tod jetzt mit aller Macht der Verzweiflung herbei, damit endlich seine höllischen Schmerzen verschwanden … vor allem aber seine Scham.

All das Schlimme, das Abartige würde schon bald hinter ihm liegen – und, wenn er Glück hatte und es keinen Himmel gab oder ein Paradies, für immer vergessen

sein.

Gleich darauf aber fühlte er, wie etwas Kaltes auf ihn gegossen wurde. Er roch das Benzin. Und als er hörte, wie über ihm ein Streichholz angerissen wurde, wusste er, dass er sich erneut geirrt hatte. Dass das Allerschlimmste nicht hinter, sondern noch vor ihm lag. Und er lernte eine letzte Lektion. Die Lektion, dass man mit gebrochenem Kiefer doch noch schreien kann.

ERSTES BLUT

1.

Kloster Eberbach

Im Licht eines sonnigen Tages betrachtet, zeichnen das in einer Mulde über dem Kisselbach gelegene ehemalige Zisterzienserkloster und der östlich davon aufragende, dicht bewaldete Eichberg ein tief anrührendes, zu Herzen gehendes Bild rheinromantischer Idylle – des Nachts jedoch, wenn von der Anhöhe aus betrachtet die einzelnen Gebäude aussehen wie die Sarkophage gigantischer Dämonen und die Klostermauer wie die eines lange vergessenen Gräberfeldes, ist da etwas völlig anderes, das einem das Herz umfasst … mit kalten knochigen Fingern: